Deutscher Alpenverein
Bergsportfachverband Bayern

Häufig gestellte Fragen zum Thema „Grundlagentest der Altersklasse 1 (AK1) – U13“

Anmerkung: Die Altersklasse wird in jeder Sportart durch den Spitzenverband festgelegt. Im Klettern handelt es sich bei der AK1 um die U13.

Die folgenden Antworten wurden vom Bundesverband (DAV Leistungssport gGmbH) formuliert und mit kleinen Anpassungen übernommen.

Warum soll der Test gemacht werden?

In der AK1 will der DOSB, dass die Verbände auf eine fundierte Basisausbildung achten. Daher werden Leistungsvoraussetzungen (allg. Athletik, Technik, Taktik und Psyche) anstelle von Wettkampfergebnissen bewertet.

Passiert das bei allen DOSB-Mitgliedsverbänden/Sportarten?

Ja. Jeder Spitzenverband (d. h. im Klettern die Leistungssport gGmbH des DAV) entwickelt eigene Kaderkriterien, die auf die jeweilige Sportart zugeschnitten sind. Diese Kriterien müssen aber bestimmten übergeordneten DOSB-Rahmenbedingungen entsprechen. Dadurch ist die Struktur bundeseinheitlich vorgegeben, die konkreten sportartspezifischen Normen und Leistungen unterscheiden sich jedoch zwischen den Verbänden.

Ist der Test verpflichtend für alle Sektionen/Trainingsgruppen und was passiert, wenn man ihn nicht macht?

Verpflichtend ist der Test grundsätzlich nicht. Ziel ist es, dass möglichst viele Kinder eine fundierte Basisausbildung im Klettersport erhalten, um den Talentpool für die Nationalmannschaften der Damen und Herren langfristig abzusichern.

Ist der Test Teil einer breit angelegten Studie über das Athletiklevel im Nachwuchsbereich? Wenn ja, was sagt der DOSB dazu bzw. warum fordert er das?

Nein. Gleichzeitig nutzt der DAV den Umstand, dass ein bundesweit einheitlicher Test durchgeführt wird, natürlich auch für den Erkenntnisgewinn. Daher fließen die Ergebnisse laufend in die Weiterentwicklung der Nachwuchsleistungssportkonzepte des DAV ein.

Ist das ein abgewandelter, DAV-spezifischer Test, der auf kletterspezifischen Erkenntnissen beruht?

Die Bausteine sind vorgegeben (Athletik, Technik, Taktik, Psyche, Umfeld etc.). Die sportartspezifische Interpretation erfolgt durch den jeweiligen Spitzenverband. Dabei fließen wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso ein wie Erfahrungswissen der Disziplin- und Nachwuchstrainer*innen.

Warum U13 als Testgruppe? Warum hat das Alter in diesem Fall eine besondere Relevanz?

Die U13 wird im Klettern beim DOSB als AK1 geführt. Diese Entscheidung basiert auf dem langfristigen Leistungsaufbau der Athlet*innen und auf der Kaderstruktur des DAV. Ziel der Testung ist u. a. das biologische Alter der Athlet*innen verstärkt bei der Auswahl von Trainingsmethoden zu berücksichtigen.

Warum genau diese Übungen? Welche Relevanz/Aussagekraft haben sie in diesem Alter im Hinblick auf die Athletik allgemein und beim Klettern im Besonderen?

Die Testbatterie umfasst einfache, sportmotorische Testverfahren, die sich ohne größeren Materialaufwand durchführen lassen. Dabei werden die Zug- und Stützkraft des Oberkörpers, die Rumpf- und Sprungkraft, die Beweglichkeit und die dynamische Gleichgewichtsfähigkeit getestet. Diese Fähigkeiten sind grundlegende Voraussetzungen für eine allgemeine Belastbarkeit im späteren, leistungsorientierten Training. Darüber hinaus werden in den disziplin-spezifischen Technik- und Taktikprotokollen sportartspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten abgefragt, die insbesondere dazu dienen sollen, eine hohe Bewegungsqualität und eine gute Bewegungsökonomie frühestmöglich in den Fokus des Klettertrainings zu nehmen. Spezifische Leistungstests wie Fingerkraft o.ä., deren Zusammenhang mit der Kletterleistung in diversen Publikationen nachgewiesen wurde, sind aus Sicht des langfristigen Leistungsaufbaus in der U13 nicht vorgesehen, da ein Fokus auf diese spezifischen Fertigkeiten mit einem deutlich erhöhten Verletzungsrisiko im Jugendalter assoziiert sind und der Fokus im frühen Alter wie oben angedeutet auf einer hohen Bewegungsqualität liegen soll.

Welchen Bewertungsrahmen gibt es? Was ist ein „gutes“ oder „schlechtes“ Ergebnis bei den einzelnen Tests? Welche Studien/Erkenntnisse liegen dem Bewertungsrahmen zu Grunde?

Es gibt im Klettersport keine Studien, welche in der Lage wären, den Erfolg im Hochleistungsalter auf einzelne Parameter im Kindes- und Jugendalter zurückzuführen. Die Leistungsentwicklung von Kindern und Jugendlichen ist immer hochindividuell und sämtliche Trainingsmaßnahmen sollen immer individualisiert erfolgen. Entwicklungspotenziale eines Kindes können durch die Testergebnisse identifiziert werden, wobei ein normwertbasiertes Training grundsätzlich abzulehnen ist. Die zu erreichenden Referenzwerte sind bewusst niedrigschwellig angesetzt, fokussieren die technisch-taktische Ausbildung der Kinder und basieren auf den Ergebnissen der Grundlagen-Tests der vergangenen Jahre in verschiedenen Landesverbänden.

Es ist wichtig, den Test gegenüber den Kids als Chance zu kommunizieren: Sie können zeigen, wo ihre Stärken liegen und in welchen Bereichen sie sich entwickeln können. Es handelt sich nicht um einen Vergleich „wer ist besser?“, sondern um eine Grundlage, die uns allen hilft, die Förderung langfristig zu verbessern.

Was passiert mit den Ergebnissen? Wer hat Einblick in die Daten (DOSB/DAV)? Wir das Thema Datenschutz berücksichtigt?

Der DAV stellt eine komplett datenschutzrechtlich abgesicherte App zur Datenverwaltung zur Verfügung. Eine Infoveranstaltung dazu ist aktuell in Abstimmung mit den Landesverbänden. Nur diese Plattform soll aus eben diesen datenschutzrechtlichen Gründen verwendet werden. Eine landeseigene Plattform soll nicht verwendet werden.

Welche Konsequenzen leiten sich beim DOSB oder DAV aus den Ergebnissen ab?

Die Testbatterie ermöglicht erstmalig ein ganzheitliches Entwicklungsbild des Kindes. Selbstverständlich soll diese Datengrundlage die Grundlage für die Individualisierung von Trainingsinhalten und -methoden sein. Aus diesem Grund wurden in der Vergangenheit Schulungen in allen Landesverbänden durchgeführt und die Trainer*innenausbildung weiterentwickelt. Insbesondere in der Trainer C Ausbildung wurden Inhalte zur Forcierung der sportmotorischen Basisausbildung implementiert.

Welches Feedback bekommen die Trainer*innen/Kids ? Gibt es eine Auswertung mit Empfehlungen?

Verantwortlich für die Auswertung und Implementierung der Erkenntnisse ins Training sind die Trainer*innen auf allen Wirkungsebenen des Deutschen Alpenvereins. Hierfür benötigen sie Zugang zu den Daten der Athlet*innen.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Testungen ist daher eine Datenschutzerklärung, die von den Erziehungsberechtigten unterschrieben werden muss. Hierfür hat der Bundesverband bereits entsprechende Dokumente bereitgestellt. Die vom DAV bereitgestellte App wurde datenschutzrechtlich so entwickelt, dass die Athlet*innen (bzw. deren Erziehungsberechtigten) jeden Zugriff auf die Daten durch Dritte aktiv gewähren müssen. Ohne diese Zustimmung fließen nur anonymisierte Daten in die Berechnung von alters- und geschlechtsspezifischen Orientierungswerten ein.

Soll es Folgetests geben? Sollen die aktuellen Probanden nochmal getestet werden?

Es handelt sich beim Grundlagentest nicht um eine Studie. Daher passt der Begriff Probanden nicht. Die Testungen sollen die Individualisierung des Trainings von Kindern und Jugendlichen fördern. Daher wird eine regelmäßige Durchführung (auch einzelner Testbausteine) in der jeweiligen Trainingsgruppe dringend empfohlen. Eine einmalige Testung ohne wiederholte Nachmessung lässt ein wichtiges Instrument der Trainingssteuerung – die Trainingswirkungsanalyse – außer Acht. Gleichzeitig soll ein Testen immer mit Augenmaß geschehen und nur zu Zwecken der Trainingssteuerung genutzt werden.